

Aida: Italienische Opernacht am Stadtplatz

Staatsoper Plovdiv brachte Verdis Meisterwerk von Ägypten in den Bayerwald

Von Hans Proft

Viechtach. Nach der ABBA-Revue am Freitag besuchte das Viechtacher Musik Open Air 2009 den Musikfreunden am Samstag große Oper. Mit Giuseppe Verdis monumentaler „Aida“ stand dabei eine äußerst aufwändige Produktion auf dem Programm.

Erst nach einigem Zögern hatte sich Giuseppe Verdi zur Umsetzung des Stoffes um die äthiopische Königstochter Aida, die als Sklavin am Hof des ägyptischen Pharaos lebt, entschlossen. Anlass für dieses Werk war die Einweihung des Suez-Kanals. Allerdings erfolgte die Uraufführung erst ein Jahr später, am 24. Dezember 1871 in Kairo, und wurde ein triumphaler Erfolg. Die musikalischen Qualitäten haben diesem Werk zu einer großen Verbreitung verholfen.

Diese monumentale Oper, deren tragische Liebesgeschichte das Publikum in die schillernde Zeit der Pharaonen nach Ägypten, zu Pyramiden und Sphingen und in die grü-



Der Publikumserfolg von „Aida“ beruht nicht zuletzt auf solchen prächtigen Massenszenen. Fotos: Proft

ne Nillandschaft entführt, wurde nun als eine Tournee-Produktion der Staatsoper Plovdiv in Bulgarien in den Bayerischen Wald verpflanzt. Nun – nicht selten hat man in der letzten Zeit von Tournee-Aufführungen lesen müssen, die ihr teures Geld absolut nicht wert waren. Dieses Schicksal blieb aber dem Viechtacher Publikum erspart, man erleb-

te eine musikalisch und optisch gelungene Aufführung, die dem Werk voll gerecht wurde.

Die große Bühne bot genügend Platz für große Massenszenen, wie sie eben bei „Aida“ erforderlich sind. Regisseurin Nadia Christo gestaltete immer wieder farbenprächtige Tableaus auf der Bühne. Der groß besetzte Chor des Opernhauses sang prächtig und für besondere Überraschungen sorgten etliche Balletteinlagen, wie sie eben bei der „Grand opera“ erforderlich sind.

Auch das Solistenensemble wurde den Ansprüchen, die ihnen Giuseppe Verdi stellte, voll gerecht. Noboru Aomori war eine Aida, die sowohl die dramatischen als auch die wunderbar lyrischen Seiten dieser Partie sehr gut meisterte. Elena Chevdarova als ihre Gegenspielerin Amneris, gestaltete die hochdramatische Rolle der ägyptischen Königstochter ebenfalls sehr eindrucksvoll. Stoyan Daskalov als Feldherr Radames glänzte mit seiner prachtvollen Tenorstimme, und Alexander Krunev gab den Amonasro, den gefangen

genommenen äthiopische König und Vater der Aida, ebenfalls sehr eindrucksvoll.

Auch die weiteren Rollen waren bestens besetzt. Vladimir Nikov verlieh dem Pharaon mit seiner Bass-Stimme große Würde, und Evgeni Arabadzhiev hatte als Oberpriester Ramphis ebenfalls große Bühnenpräsenz.

Mangelhafte Professionalität muss man aber leider der Tonregie ankreiden, die einige Probleme mit der Beschallung hatte. Und ausgerechnet bei der großen Schluss-Szene im zweiten Akt mit ihrem komplizierten Gefüge von Solisten, Chor und Orchester versagte auch die Kamera, die auf den Dirigenten des seitlich positionierten Orchesters gerichtet war und auf Monitoren dessen Dirigat auf die Bühne übertrug. Nayden Todorov bewies jedoch gute Nerven und schaffte es mit höchster Professionalität, das große Ensemble zusammenzuhalten. Ihm gilt daher ein ganz besonderes Lob und auch dem ausgezeichneten Orchester, das – natürlich in voller Besetzung – das Feser der Musik Verdis, aber auch ihre lyrischen Momente zum Glühen brachte, auch wenn es in dem kleinen Zelt neben der Bühne ziemlich beengt agieren musste. Lediglich auf die berühmten Trompeten beim Triumphmarsch wurde verzichtet, was aber den guten Gesamteindruck nicht schmälern konnte.

Das Publikum im recht gut besetzten Zuschauerbereich dankte allen Mitwirkenden mit langem Beifall und Bravorufen für ein bisher nicht dagewesenes Opernereignis am Viechtacher Stadtplatz, das ganz ohne Regenschauer abgelaufen ist, auch wenn es zum Schluss doch empfindlich kühl geworden war. Aber dafür hatten die Zuhörer bestens vorgesorgt.



Aida (Noboru Aomori, rechts) und Amneris (Elena Chevdarova) buhlen um den Feldherrn Radames (Stoyan Daskalov, rechtes Bild).